



Generalinspekteur der Bundeswehr  
General Eberhard Zorn

Berlin, 3. Juni 2020

## Schnellbrief

### „Wer schnell hilft, hilft doppelt!“

*Ich helfe Damen und Herren!*

Das brusthohe Wasser war eiskalt. Die reißende Strömung zog den jungen Männern die Beine unter dem Körper weg. Sie versanken und wurden rasch abgetrieben. Von den 28 jungen grundwehrdienstleistenden Rekruten des damaligen Luftlandejägerbataillons 19, die ihrem stellvertretenden Zugführer am Morgen des 3. Juni 1957 zur Überquerung der Iller nahe Kempten-Hirschdorf in den Fluss gefolgt waren, fanden 15 den Tod. Das Leid der Angehörigen war unermesslich, Familien stürzten in bittere Not.

Heute jährt sich das sogenannte Iller-Unglück zum dreiundsechzigsten Mal. Es war der erste schwere Unfall, der unsere damals noch ganz junge Bundeswehr traf. Noch heute gilt er als eines der schwersten Unglücke in der Geschichte unserer Streitkräfte.

Eine Folge dieses Unglücks war die Gründung des Soldatenhilfswerks der Bundeswehr e.V. als Selbsthilfeorganisation aller Soldatinnen und Soldaten am 18. Oktober 1957. Seither mussten wir alle immer wieder erfahren, wie unverhofft und wie hart das Schicksal zuschlagen kann, und wie schnell Kameradinnen und Kameraden einschließlich ihrer Angehörigen unverschuldet in Not geraten können.

Das Soldatenhilfswerk mit seiner Fähigkeit zur schnellen und unbürokratischen Hilfe, ist die älteste soziale Einrichtung der Bundeswehr. Es wird ausschließlich aus Spenden finanziert. Trotz aller zwischenzeitlich erfolgten Verbesserungen in der sozialen Absicherung der Bundeswehrangehörigen ist der alte Grundsatz „Wer schnell hilft, hilft doppelt!“ auch heute noch so aktuell und relevant wie in jenen schrecklichen Tagen im Jahre 1957.

Daher bitte ich Sie alle sehr herzlich, Ihren persönlichen finanziellen Beitrag dafür zu leisten, dass unser Soldatenhilfswerk auch weiterhin schnell und unbürokratisch - und damit doppelt! - helfen kann.

*mit besten Grüßen*

*de*